

DER NACHWEIS VON INHALTEN IM INTERNET

Michael Sonntag

Assoz.-Professor, Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik (FIM), Johannes Kepler Universität Linz, Altenbergerstr. 69, 4040 Linz, AT, sonntag@fim.uni-linz.ac.at; <http://www.fim.uni-linz.ac.at/>

Schlagworte: *Internet, Webseiten, Nachweis von Inhalten, Anscheinsbeweis*

Abstract: *Der Nachweis von Inhalten im Internet, typischerweise Webseiten, ist in der Praxis schwierig. Vielfach erfolgen lediglich Ausdrücke, welche jedoch selbst zusammen mit einer Aussage des Herstellenden wenig Beweiswert besitzen. Verschiedene Alternativen werden dargestellt und kurz eine Software präsentiert, welche eine deutlich bessere Beweisbarkeit bei Webseiten ermöglicht.*

1. Einleitung

Im Internet ist es nicht einfach sicher festzustellen, welcher Inhalt tatsächlich (=auf dem Server) im Augenblick auf einer Webseite existiert, da eine Vielzahl an Proxies auf dem Weg „alte“ Versionen speichern können; abgesehen vom Zustand zu einem bestimmten vergangenen Zeitpunkt. Dies ist insbesondere in Verbindung mit Unterlassungsaufforderungen relevant, wenn man deren Verletzung nachweisen möchte, oder ganz allgemein um einen aktuellen Zustand zu dokumentieren.

Hinsichtlich eines solchen Nachweises von Inhalten ist das Internet äußerst problematisch, während dies bei Zeitungen oder Büchern meist nur ein geringeres Problem darstellt – man legt einfach ein (altes) Exemplar vor. Dies beruht uA auf folgenden Besonderheiten:

- Webseiten werden laufend aktualisiert, während Zeitungen dies praktisch nie werden und von Büchern nur selten Folgeauflagen entstehen. Im Internet wird immer das „Original“ verändert und nicht eine neue, ggf modifizierte, Version (neue Ausgabe, Auflage, ...) erstellt.
- Leichte Fälschbarkeit: Ein Buch/Zeitung verändert nachzudrucken ist sehr schwer; schon exakt gleiches Papier aufzutreiben ist problematisch. Eine Webseite lokal zu speichern, zu verändern, und anschließend auszudrucken, ins Netz zu stellen etc. ist hingegen vergleichsweise trivial.
- Caching: Was auf dem Bildschirm dargestellt wird, muss nicht unbedingt dem derzeitigen Stand entsprechen. Dies ist insbesondere bei wiederholtem Besuch (regelmäßige Überprüfung auf Änderungen) der Fall.

Im Folgenden wird daher untersucht, wie der Zustand einer Webseite im Nachhinein festgestellt, bzw. wie ein Aktueller möglichst sicher für die Zukunft dokumentiert werden kann. Explizit ausgelassen werden hier Zeugen: Die Beobachtung oder eigene Durchführung des Abrufs einer Webseite mit Aussage darüber ist, sofern keine zusätzlichen Hilfsmittel wie Ausdrücke vorliegen, ohnehin nur mit äußerster Vorsicht zu verwenden. Motivierend für diese Untersuchung waren praktische Erfahrungen als Gerichts-Sachverständiger mit zu untersuchenden/bewertenden Unterlagen.